

Sektionen = Sections

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **109 (2014)**

Heft 3: **Der Schoggitaler = L'ecu d'or**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LUZERN

Zur Rettung der ZHB

Am 28. September 2014 kommt die «Initiative zur Rettung der ZHB Luzern (Zentral- und Hochschulbibliothek)» der Grünen Partei zur Abstimmung. Die Initiative verlangt, dass der Abbruch des Gebäudes beim Vögeligärtli mit einer entsprechenden Anpassung im Bau- und Zonenreglement verunmöglicht wird. Durch einen Abbruch der Zentral- und Hochschulbibliothek ginge nicht nur ein Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung verloren (vgl. frühere Ausgaben von *Heimatschutz/Patrimoine*), sondern auch ein einzigartiger städtischer Freiraum. Ein Neubau mit integriertem Kantonsgericht würde die Qualität der bestehenden Parkanlage und des Grünraumes Vögeligärtli zerstören.

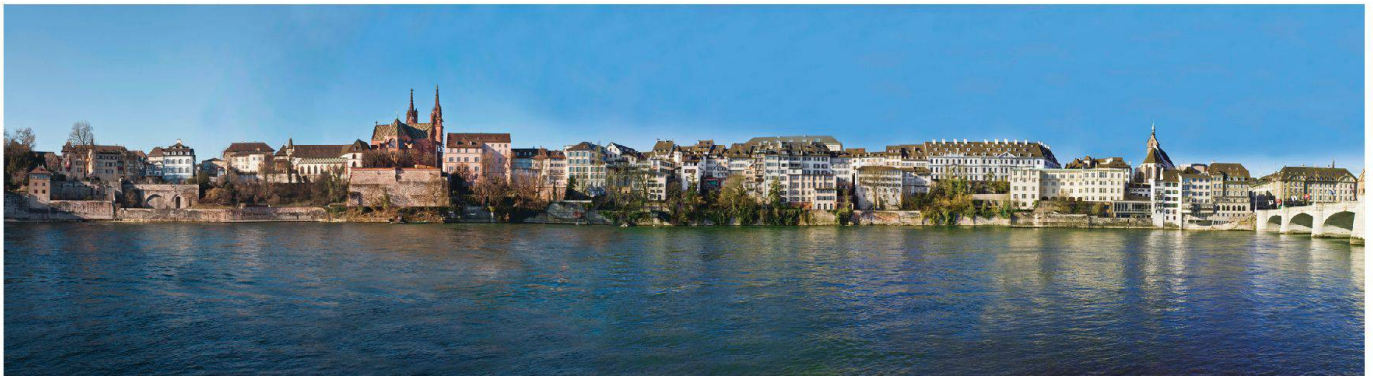
Deshalb sagen neben einem breit abgestützten Komitee mit verschiedensten Organisationen, Fachverbänden und Parteien auch der Stadtrat und der Grosse Stadtrat Ja zur Initiative. Im Unterstützungskomitee zur Rettung der ZHB sind auch der Schweizer und der Innerschweizer Heimatschutz vertreten.

Die 1949–1951 vom Luzerner Architekten Otto Dreyer erbaute Bibliothek gilt als eines der Hauptwerke des modernen Schweizerischen Bibliothekbaus und ist sowohl im Schweizerischen Inventar der Kulturgüter nationaler Bedeutung als auch der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) aufgeführt.



→ www.innerschweizer-heimatschutz.ch und www.ja-zur-zhb.ch

Verem unser Stadtbild



BASEL-STADT

Nein zum Rheinuferweg

Mit 54% Nein-Stimmen haben sich die Basler Stimmberechtigten am 18. Mai deutlich gegen die Initiative «Rheinuferweg jetzt» ausgesprochen. Damit ist die immer wiederkehrende Forderung nach einem Fussgängersteg zwischen Mittlerer und Wettsteinbrücke vor der historischen Grossbasler Rheinfront hoffentlich endgültig vom Tisch. Dem breit abgestützten Abstimmungskomitee (Heimatschutz Basel, Freiwillige Basler Denkmalpflege, Pro Natura Basel, WWF Region Basel, Stiftung für das Basler Stadtbild) ist es gelungen, die Stimmberechtigten von ihren Argumenten zu überzeugen. Denn der Rheinuferweg wäre nicht ein leichter Steg knapp über dem Wasser geworden, wie die

Befürworter argumentierten. Vor dem Prallhang hätte der Steg auf massiven Stützen stehen müssen und bei Niedrigwasser wäre er bis zu acht Meter über dem Rheinpegel zu liegen kommen. Dieses massive Bauwerk hätte das bedeutende Ortsbild mit Pfalz und Münster in seiner Grossartigkeit stark beeinträchtigt. Der Slogan der Gegner des Wegs «störend, zerstörend, nicht realisierbar» hat den Nagel auf den Kopf getroffen. Dieses Volksmehr gegen den Rheinuferweg ist für den Heimatschutz Basel auch vom zukünftigen Arbeitsaufwand her erfreulich, macht es doch weitere Abstimmungskämpfe zum konkreten Projekt und dessen Finanzierung sowie weitere teure juristische Aus-

marchungen unnötig. Damit werden Mittel für konstruktive Arbeit und neue Projekte frei. Zudem hat der Abstimmungssieg auch aufgezeigt, dass die Baslerinnen und Basler einsehen für ihr historisches Stadtbild. Damit haben sie nicht nur den Rheinuferweg verhindert, sondern auch die Arbeit des Heimatschutz Basel und der Denkmalpflege nachhaltig gestärkt.

Konkret gilt es nun auch, die Idee der Regierung, die Rheinfront als UNESCO-Kulturerbe eintragen zu lassen, zu unterstützen. Der Heimatschutz Basel wird in dieser Sache aktiv werden.

Paul Dilitz, Geschäftsführer

→ www.heimatschutz.ch/basel

SOLOTHURN

Heimatschutzpreis 2014



Solothurner Heimatschutz

Der Solothurner Heimatschutz verleiht seinen diesjährigen Heimatschutzpreis der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Gännsbrunn für die gelungene Restaurierung der Kirche St. Joseph in Gännsbrunn. Die Stadt Solothurn erwarb 1569 verschiedene Ländereien von der katholischen Kirche verbunden mit der Auflage, den altüberlieferten Glauben auch dort zu erhalten. Zum Schutz desselben beschloss sie den Bau der Kirche St. Joseph in Gännsbrunn, welcher 1628 beendet wurde. Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Kirche mit einer Orgel ausgestattet. Nach ersten beschwerlich verlaufenen Bemühungen beschloss die Kirchgemeindeversammlung Anfang 2011 gestützt auf ein von Flury und Rudolf Architekten, Solothurn, ausgearbeitetes Restaurierungskonzept, die zusehends in die Jahre gekommene Kirche

sachkundig und nachhaltig zu renovieren. Neben einer baulichen Sanierung erfolgte eine Restaurierung der gesamten Ausstattung, und die wertvolle Orgel wurde revidiert. Zudem wurde die Kirche mit neuen liturgischen Elementen, so beispielsweise einem Zehnaltarsaltar, ausgestattet. 2013 fand die Einsegnung durch Weihbischof Martin Gächter statt.

Die Kirchgemeinde, der Kirchgemeinderat und insbesondere der Kirchgemeindevorstand Robert Haefeli sowie der beigezogene Berater Josef Zimmermann, Rüttenen, gingen umsichtig an die aufwendige und für die lediglich gut 30 Mitglieder zählende Kirchgemeinde äusserst herausfordernde Aufgabe heran. Sie meisterten diese sehr erfolgreich, weshalb sie mit dem diesjährigen Heimatschutzpreis ausgezeichnet werden. Die von einer geschickten Materialwahl geprägte, sorgsame Renovation sichert die Erhaltung dieses kleinen Bollwerks des katholischen Glaubens. Der schlichte und gleichwohl feierlich-elegante Kirchenbau kann so an seinem einzigartigen Ort weiter als Zeuge einer bewegten Zeit der schweizerischen Religionsgeschichte wirken. Die Feier mit Preisverleihung findet am Samstagnachmittag, 6. September 2014, in der Kirche St. Josef in Gännsbrunn statt.

→ www.heimatschutz-sgai.ch



Thomas M. Müller/ZVH

ZÜRICH

Modulbau für Universitätsspital

Am 16. Juli 2014 urteilte das Baurekursgericht des Kantons Zürich, dass der vom Kanton geplante Modulbau im geschützten Park des Universitätsspitals Zürich USZ

gebaut werden darf. Der Zürcher Heimatschutz ZVH bedauert diesen Entscheid, der die ausgewiesenen und berechtigten denkmalpflegerischen Interessen hinter die Bauinteressen von Kanton und Universitätsspital zurückstellt.

Angesichts der riesigen Dimensionen der geplanten Gesamterneuerung des Universitätsspitals mitten in der Stadt Zürich drohen bei jedem massgebenden Teilschritt jahrelange Rechtschändel. Sollen diese vermieden werden, braucht es jetzt dringend eine Gesamtschau, die den vielfältigen Bedürfnissen umsichtig Rechnung trägt. Der ZVH wird nach eingehender Prüfung des vorliegenden Entscheids betreffend Modulbau über einen allfälligen Weiterzug an das Verwaltungsgericht beschliessen.

→ www.heimatschutz-zh.ch

VAUD



Patrimoine suisse, section vaudoise

Assemblée générale annuelle

Sous la présidence de Denis de Techtermann, la section vaudoise de Patrimoine suisse a tenu son assemblée générale annuelle le 21 juin 2014 à Chexbres. Le président a eu le plaisir et l'honneur de saluer Robert Cramer, conseiller aux Etats et président de Patrimoine suisse, Genève, Laurent Wehrli, président du Grand Conseil vaudois, Jean-François Croset, préfet du district d'Oron-Lavaux, et Jean-Michel Conne, syndic de Chexbres.

Dans son rapport annuel, le président a relevé la bonne marche de la section et l'augmentation régulière du nombre de ses membres pour atteindre 1110 adhérents aujourd'hui. Le trésorier, Jean-Jacques Thorens, a présenté les bons résultats des comptes de la section et du fonds Goigny-de Palézieux pour le domaine de La Doges hérité en 1997. Denis de Techtermann relève encore que la section est favorable aux énergies nouvelles mais insiste sur l'importance du soin à apporter pour une bonne intégration des capteurs solaires, en particulier dans les sites protégés et à leur proximité. L'installation d'éoliennes dans le paysage demande aussi une réflexion approfondie pour leur intégration afin de ne pas nuire à la perception du patrimoine bâti dans son environnement. Poursuivant l'attribution de la «Distinction vaudoise du patrimoine», introduite en 2007, le comité a choisi d'honorer, cette année, un ouvrage destiné à la protection d'un site dont plus personne ne conteste la valeur, les vignes en terrasses et villages de Lavaux. Le *Guide architectural et paysager de Lavaux* est un document de référence que le comité a jugé digne de la distinction remise tous les deux ans. Sans qu'il soit contraignant, ce guide restera à tout moment une référence pour l'évolution de Lavaux dans la bonne direction.

→ www.patrimoinesuissesuisse-vaud.ch